



STERN DER ANDEREN ART
Die schönsten Weihnachtssterne sind die von Sisi. Sie trug einst 27 als brillanten Haarschmuck.

SEITE 28

Vermisst

Die letzten Stunden eines Ex-Models

Rätselhaftes Verschwinden einer Kosmopolitin mit österreichischen Wurzeln in Győr: Mord befürchtet.

VON OLIVER JAINDL

Sie war ein Mannequin, Künstlerin, Freundin von Yoko Ono, lebte in Ungarn, Österreich, Italien und England. Und seit Mitte der 1990er-Jahre ist Eva Rhodes in Ungarn als Tierschützerin aktiv. 2002 wurde ein Film von ihr aus den 1960ern bei der Biennale aufgeführt. Der KURIER berichtete in der Gesellschaftsspalte, Yoko Ono lachte auf dem Foto.

Die Schwester Seit September ist Eva Rhodes, 65, verschwunden. Ihre Wiener Schwester Judith Majlath befürchtet Mord und scheint am Polizeiapparat zu zerbrechen: Der Fall wird in Ungarn trotz merkwürdiger Umstände nicht unter „Mordverdacht“ geführt, es mangle an



Mitfahrer: Er ist verschwunden

Engagement. Majlath hat Botschaften, Außenministerien, Polizei und sogar Scotland Yard kontaktiert. Kosmopoliten haben halt keine lokale Lobby. „Je länger sie fort ist, desto mehr leide ich.“

Rückblende: Majlath und ihre Schwester sind 1956/57 aus Ungarn geflüchtet. Rasch wurden sie österreichische Staatsbürgerin. Eva, eine Reinhard-Seminaristin, war ein Mannequin im Wien der 1960er-Jahre. Nach ihrer zweiten Heirat nahm Eva Majlath den Nachnamen Rhodes an und wurde Britin. Sie lebte dann in der Toskana und entdeckte dort ihre Liebe zu Tieren. 150.000 Pfund (160.000 €) investierte sie vor zwölf Jahren in einen Hof in der Nähe von Győr, Ungarn, und zog dorthin.

Der Hof wurde zum Tierasyl – und die Probleme fingen an. „Sie besaß alle Konzessionen, trotzdem wurde sie oft angezeigt. Es floriert in Tierheimen ein Handel mit Hunden, Verkäufe werden als Spenden deklariert. Eva war strikt gegen diese Praxis.“

Freunde macht man sich so keine – Debatten mit Tierschützern inklusive.

Eines Tages „kamen drei Polizisten, einer davon ist in der Gegend gefürchtet. Eva und ihre Tochter wurden attackiert. Es folgte ein Verfahren bis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Dieser gab ihnen Recht, der Einsatz war unverhältnismäßig.“

Nun muss Majlath ihre Schwester von der Polizei suchen lassen, gegen die schon prozessiert worden war.

Am 23. August sollte erneut ein Prozess geführt werden. Es ging wieder um den Vorfall. Der gefürchtete Polizist kam nicht. Ein Ersatz-Termin im Oktober wurde festgelegt.

Am 10. September ver-



Bilder eines Lebens: Eva Rhodes, 65, in den 60ern (re.) und heute (o.). Sie führte in Ungarn ein Tierheim. Ihre Schwester Judith Majlath (u.) befürchtet ein Verbrechen und bittet um Hinweise



schwand Eva Rhodes. Ihre zwölfjährige Enkelin, die in London lebt, hatte an diesem Tag ein unangenehmes Gefühl: „Something terrible happened“, also: „Es ist etwas Schreckliches passiert“, sagte sie ihrer Mutter.

Tage später erstattet Majlath Anzeige. Mitarbeiter eines anderen Tierheims hatten bereits das Anwesen in Beschlag genommen. Unter medialem Getöse und dem



unterschwelligem Vorwurf, Rhodes hätte sich aus dem Staub gemacht, wurden Tiere weggeschafft – und wertvolle Spuren dabei zertrampelt. Die Polizei kam erst acht Stunden nach der Anzeige.

Raub? Eva Rhodes wurde das letzte Mal von einem Bekannten gesehen. „Sie erzählte ihm, dass sie ihre Bandscheiben behandeln lassen muss und nach England fliegen

will, um ihren Pensionsantrag zu stellen. Deshalb glaube ich nicht an einen Suizid.“

Der Bekannte beobachtete einen Mann in Rhodes Auto. Ihm hatte sie zuvor ein Handy besorgt, er sollte offenbar auf die Tiere aufpassen. 50.000 Forint (189 €) hatte sie an diesem Tag abgehoben. Ein neuer Laptop in ihrem Büro fehlt. Und: Der rätselhafte Mitfahrer ist untergetaucht.

Majlath organisierte Hun-

deführer – Spezialgebiet: Leichensuche. „Drei Hunde haben am Rücksitz von Evas Landrover angeschlagen. Der Schlüssel steckte noch.“ Das Auto wies neue Schäden auf: War der letzte Fahrer nicht gewohnt, im englischen Pkw auf der „falschen“ Seite zu sitzen, als er mit einer Leiche am Rücksitz unterwegs war?

INTERNET
www.csizmaskandur.com

► Ungarn

Auch Tierarzt will Verbrechen nicht ausschließen

Man tue alles, was der Polizei Győr möglich ist, betont Komitatspolizeisprecherin Tünde Kocsis. „Bald nach der Vermisstenanzeige ihrer Schwester haben wir die Gegend, wo sie gewohnt hatte, mit 90 Mann durchkämmt und später eine weitere Suchaktion durchgeführt.“ Die Bevölkerung habe man bereits in mehreren Zeitungsannoncen um Hinweise ersucht; auch das Bild von jenem Mann, mit dem Eva Rhodes offenbar zuletzt einkaufen war – das Foto stammt von einer Überwachungskamera – habe man veröffentlicht.

Eine Belohnung könne man jedoch nicht aussetzen. Das sei nur bei Ermittlungen in Kriminalfällen möglich, „und uns liegen keine Hinweise vor, dass es sich um ein Verbrechen handelt“, sagt Kocsis.

Eben das hält der Veterinärmediziner Tibor Sándorfi für gar nicht ausgeschlossen. Seit gut zehn Jahren habe er mit Eva Rhodes zusammengearbeitet – und den Großteil ihrer Tiere versorgt. „Sie ist kein einfacher Mensch. Ich selbst hatte keinen Konflikt mit ihr. Aber es ist wohl so, dass sie Tiere immer lieber mochte als Menschen“, sagt der Tierarzt.

So habe ihm Eva Rhodes davon berichtet, dass sie immer wieder auch Streit mit Leuten hatte, die ihre Tiere schlecht behandelten. „Ich glaube nicht, dass es geplanter Mord war, aber dass vielleicht eine Situation eskalierte. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass sie einfach von einem Tag auf den anderen ihre Tiere verlassen hat.“

– Viktória Kery-Erdélyi